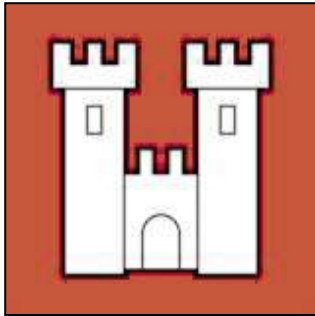


Gemeindewappen von Wimmis



Gemeindewappen von Wimmis:
Auf rotem Grund weisse Doppelburg.

Seit ca 1250 ist das Wappen der
Freiherren von Weissenburg in Wimmis bekannt.
Die Doppelburg symbolisiert möglicherweise das
seinerzeitige Aussehens der Burg von Wimmis, welche
unter den Weissenburgern ausgebaut wurde.

Meilensteine in der Geschichte von Wimmis

Steinzeit

10'000 – 2200 v.Chr.

Über die Ursprungsbevölkerung im Ausgang der letzten Eiszeit in unserer Gegend wissen wir wenig. Es waren wohl nicht sesshafte Jäger und Sammler. Beim Mamilchloch und beim Mudenbränneli an der Simmenfluh haben sie uns ihre Spuren hinterlassen.

Bronzezeit / Zeit der Pfahlbauer

2200 – 800 v.Chr.

Gefundene Gussklumpen belegen, dass die erste sesshaften Bewohner unseres Gemeindegebietes am Nordhang des Pintels Bronze gegossen haben. Möglicherweise bauten sie ihre Siedlung bereits am Südhang des Pintels.

Eisenzeit / Latène

800 - 15 v.Chr.

Auf den erhöhten Ebenen am Pintel, im Schindelfeld, am Ufer des Moossee, lebten seit ca. 450 v.Chr. Kelten. Es waren Bauern vom Stamm der Helveter. Zu ihrem Schutz legten sie auf der Kuppe des Pintels eine Erdburg an.

Gallo-römische Zeit

15 - 420 n.Chr.

Eine Abteilung der in der Gegend von Thun stationierten römischen Legion dürfte um 200 n.Chr. auf dem östlichen Felssporn der Burgfluh einen Wachturm errichtet haben. Von diesem aus konnte der Eingang ins Simmental und somit die Route zu den Alpenübergängen kontrolliert werden.

Die Angehörigen der römischen Soldaten nahmen in Vindemias Wohnsitz und lassen sich in der Gurzelen (curticella – kleiner Hof) nieder.

Die Römer brachten Kirsche und Rebe und andere südländische Pflanzen in in unsere Gegend. Sie nannten unseren Ort Vindemias, was „bei den Weinbergen“ bedeutet. Diese befanden sich am Südhang des Pintels, über dem Moossee. Pintel kommt vom volkslateinischen „Vinitel“, was kleiner Weinberg heisst.

An der Stelle der heutigen Kirche vermuten wir ein kleines, römisches Tempelchen.

Nach 425 verlassen die römischen Legionen unsere Gegend. Die zugewanderten Römer und ausgediente Legionäre dürften in Vindemias verblieben sein.

Frühmittelalter

400 - 800 n.Chr.

Im Zuge der Völkerwanderung dringen die kriegerischen Alamannen ab dem 5.Jh. über den Rhein nach Helvetien vor. Im 7.Jh erreichen diese unsere Gegend und nehmen auch von Vindemias Besitz und legen im Oberdorf ihre Höfe an und roden Wald um Ackerland zu gewinnen.

Mit den einwandernden Alamannen verbreitet sich auch das Christentum in unserer Gegend. Dort, wo die heutige Kirche steht, also im Bering der Alamannensiedlung, entsteht im 7. Jh. ein erstes, kleines Gotteshaus, welches bereits im 9. Jh. Ver-grössert wird.

Ab 768 gehört Vindemis zum Reich Karls des Grossen.

Hochmittelalter

800 - 1200

Das Reichs Karl des Grossen zerfiel 843 in die drei Teile (Frankreich, Mittelreich und Deutschland). Die Grenze zwischen Mittelreich und Deutschland verlief damals durch den Thunersee. Somit lag Wimmis im Grenzland!

Ein weiterer Zerfall des Mittelreiches 888 bewirkte, dass Wimmis im Königreich Burgund lag. König Rudolf II. von Hochburgund (912 – 937) heiratet 922 die alamannische Herzogstochter Bertha. Die burgundische Königin Bertha soll die Kirche Wimmis (zusammen mit elf anderen Kirchen rund um den Thunersee) gestiftet haben. Wir wissen aber, dass es sich hierbei um die dritte Erweiterung des Gotteshauses in eine dreischiffige Basilika (in romanischem Baustil) in der Zeit zwischen 919 und 937 handelt.

Aus dem Jahr 994 endlich stammt die erste schriftliche Nachricht von Wimmis (Vindemis). Es handelt sich um den Abtretungsvertrag des königlichen Gutes von Wimmis an das (burgundische) Kloster Selz im Elsass.

1032 Untergang des Königreiches Burgund. Wimmis wird deutscher Boden.

Spätmittelalter

1200 - 1500

Wimmis wird erst 1228 wieder erwähnt, als es zum Bistum Lausanne gehörte, dessen Kirchenverzeichnis Wimmis als kirchlich zinspflichtig aufführt.

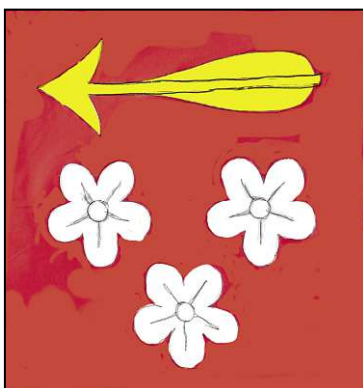
Um 1200 sind die Herren von Strättligen im Besitz von Wimmis. Nachkommen der Herren von Strättligen lassen sich in Wimmis nieder und nennen sich Herren von Windemis.

1239 Heinrich von Wimmis

1276 und 1281 Jakob von Wimmis

1301 Wilhelm von Wimmis

Sie führen ein eigenes Wappen (Alt-Wimmis: In rot, nach links gehender goldener Pfeil über drei weissen Rosen).



*Das erste Wappen von Wimmis
war das Banner der Herren zu Windemis*

1286 gelangt Wimmis als Lehen an die Herren von Weissenburg.

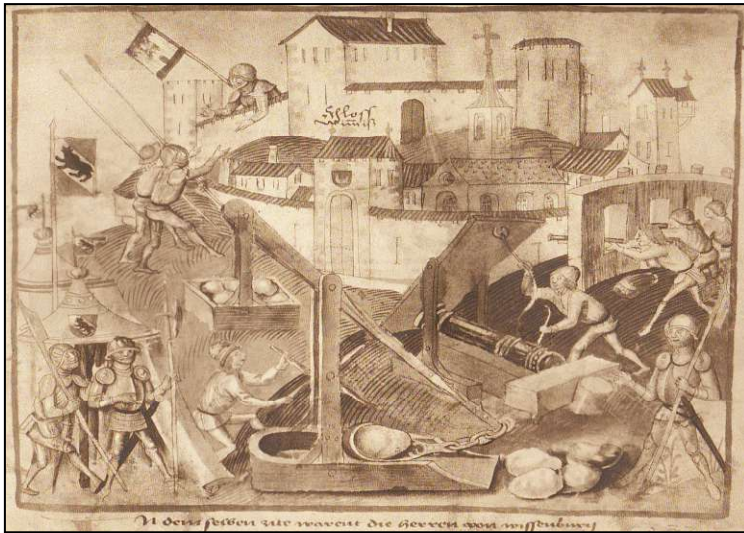
1288 Kampf am Hag (in der Lochmatte) zwischen den Weissenburgern und Bern. Wimmis erhält vom König das Stadtrecht und wird fortan mit einer Ringmauer gesichert. Bedeutende Reste dieser Wehranlagen sind heute noch erkennbar (Stadtmauer, Gärbiturm, Schwirrebogemätteli). Wimmis wird zum eigentlichen Machtzentrum der Freiherren von Weissenburg.

Deren Burg-Wappen wird heute noch als Wimmis-Gemeindewappen geführt (Weisse Doppelburg auf rotem Grund).

1298 und 1303 greift der aufstrebende Stadtstaat Bern, welcher mit den Eidgenossen verbündet ist, die Weissenburger in Windmis an – ohne Erfolg. Die Weissenburger waren damals mit dem Grossherzog Leopold von Habsburg liiert, dem gleichen Leopold, welcher übrigens 1315 am Morgarten die Schlacht gegen die Eidgenossen führte.

Berner Zeit

1334 erfolgt erneut eine hartnäckige Belagerung durch die Berner. Das Städtchen samt Gotteshaus wird zerstört und verbrannt. Die Burg kann nicht eingenommen werden. Der Streit endet mit einem Waffenstillstand und der Übergabe der Feste Wimmis an Bern. Wimmis wird den Bernern „ein offenes Haus“. Der Schlüssel zur Burg muss in Bern an der Kreuzgasse aufgehängt werden. Die Weissenburger sind fortan Bern-Bürger.



Die Belagerung von Burg und Städtchen Wimmis anno 1334 durch die Berner endete mit dem Frieden zwischen Bern und den Weissenburgern.

Später wird die Kirche wieder provisorisch aufgebaut: Anstelle der dreischiffigen Basilika entsteht nur eine einfache Hallenkirche – dieses Provisorium dauert noch heute an!

1339 müssen die Nidersimmentaler an der Seite Berns mit 300 Mann in die Schlacht bei Laupen ziehen.

1368 stirbt Johann von Weissenburg als letzter seines Geschlechtes. Dessen Güter werden an seine Schwester Katharina, verheiratet mit Thüring von Brandis, vererbt.

1449 kauft die Stadt Bern die Herrschaft Wimmis für 1'040 rheinische Gulden von Niklaus von Scharnachthal.

Noch im gleichen Jahr taucht der erste bernische Kastlan auf der nun definitiv bernisch gewordenen Burg Wimmis auf. Ihm folgen bis 1798 (dem Jahr des Unterganges des alten Berns in den französischen Revolutionswirren) weitere 75 Vögte.

1481 kauft Wimmis die 994 an das Kloster Selz veräuserten Güter zurück.

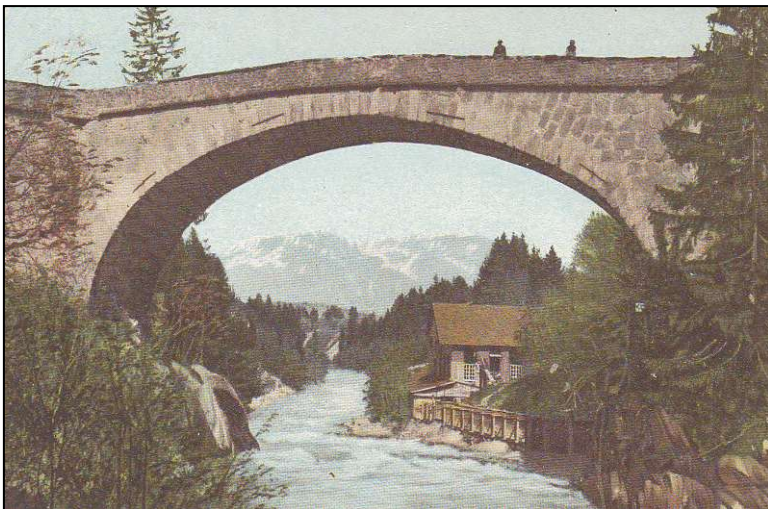
Unter bernischer Herrschaft wird die alte Trutzburg in mehreren Etappen zu einem bewohnbaren Schloss ohne fortifikatorische Eigenschaften umgebaut.

1527 wendet sich Wimmis vom katholischen Glauben ab und wird reformiert.

1645 wird im unteren Hof ein „Reutig-Stübli“ erstellt und die bislang offene Treppe überdacht. In der Folge wird der ganze Hof überdacht.

Das heutige Aussehen erhält das Schloss erst 1740 durch den Anbau des Südtraktes. Nur Reste der Kernburg überdauern, mehrfach umgebaut, bis in die heutige Zeit (Turm, Zwinger, Schmalhaus, oberer Hof und einzelne Wehrgänge). Für die Schlosserweiterung werden die Ruinen Kronegg und Kramburg abgebrochen und als Steinbruch verwendet.

1766 baut Erasmus Ritter die Steinbrücke in der Port anstelle des alten Holzsteges im Brodhüsi.



Archiv: Köhli

Liberalismus

Am 18. März 1798 weicht die aus sieben Mann bestehende Besatzung des Schlosses Wimmis den aufmarschierenden Franzosen. Ein Freiheitsbaum wird errichtet – es entsteht der Kanton Oberland, mit Thun als Hauptstadt.

Der patriotische Hauptmann Bähler aus Wimmis greift mit einer kleinen Truppe das franzosenfreundliche Thun an und droht „das Nest nieder zu brennen“.....

Schloss Wimmis wird nicht mehr benötigt. An einer öffentlichen Versteigerung meldet sich niemand als Käufer.

1800 wird die neue Simmentalstrasse durch die Port eröffnet (die Route führte bislang über die Spissi).

Einführung der Pferdepost (Postkutsche) anstelle der Postreiter. Erstes Postbüro im Brodhüsi (gegenüber Restaurant Hirschen).

1803 Wimmis wird Hauptort des Amtsbezirks Niedersimmental.

1810 Erstes Schulhaus (wo ?)

1815 Bau des Amtshauses durch Niklaus Bähler.



Archiv Köhli

1816 Hungersnot wegen Witterungsunbill.

1825 Mit Hilfe des Bähler-Legats kann Pfarrer Langhans ein Lehrerseminar eröffnen.

1841 Dr. Johannes Zysset-Yersin eröffnet eine Arztpraxis.

1847 Grosse Hungersnot. Dem Brot wird Isländisch Moos beigemischt.

1849 Wimmis erhält einen Polizeiposten.

Die neue Zeit nach 1850

In Wimmis wandelt sich das Zeitalter reiner Landwirtschaft in die neue Epoche von Technik und Tourismus:

1850 Bau der Zündholzfabrik im Brodhüsi.

1854 Verlegung des Postbüros nach Wimmis (alte Post in der Gruebe).

1856 Bau eines ersten Gasthauses auf dem Niesen durch Alt Regierungstatthalter Weissmüller. Dieses wird zusammen mit dem Reitweg Wimmis – Niesen 1858 eröffnet.

1859 erste Sekundarschule (Im Schloss bis 1910)

1865 Dorfbrand: Zwischen der Gurzelen und dem Löwen werden mehrere Wohnhäuser und Scheunen vernichtet.

1868 Pflanzen von Alleebäumen im Steini.

1880 Pflanzte Dr. Joh. Zysset die „berühmte“ Wellingtonia in seinem Gartenpark.

1884 Bau einer ersten Hydrantenleitung.

Eisenbahnprojekte:

1873 Projekt einer Schmalspurbahn Thun – Vevey, mit Station im Brodhüsi.

1887 Projekt einer Dampfzahnradbahn auf den Niesen. Talstation im Ha

1890 Projekt einer Eisenbahnlinie Thun – Wimmis – Spiez – Därligen (Bödelibahn).

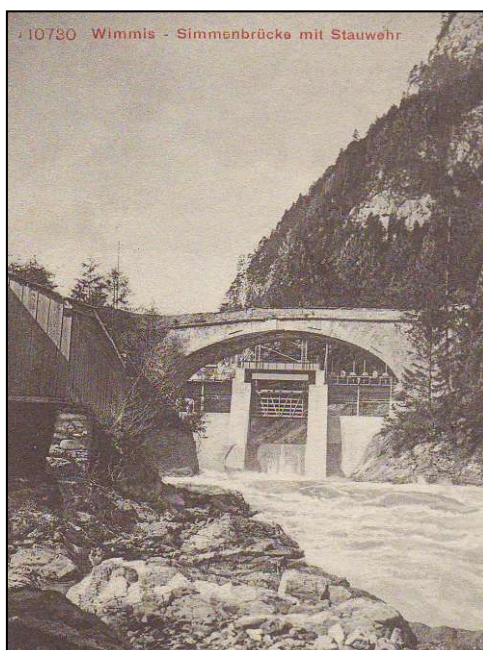
1893 Projekt Bahnlinie Wimmis – Frutigen

1897 Projekt Eisenbahnlinie Spiez – Erlenbach. Diese Linie wird als einzige realisiert und 1897 eröffnet.

1920 Elektrifizierung der bis anhin mit Dampf betriebenen Bahn (SEB)

1904 Einführung der elektrischen Beleuchtung.

1906 Bau des Stauwehrs in der Port durch die Bernischen Kraftwerke. Bau des Wassertunnels und der Wasserbrücke über die Kander.



Archiv Köhli

1910 Bau des Sekundarschulhauses im Oberdorf

1911 Waldbrand an der Simmenfluh.

1917 Bau der „Eidgenössischen Kriegspulverfabrik“ im Gmündengand.



1921 grosse Arbeitslosigkeit (Welt-Wirtschaftskrise).

1944 Gründung Fa. Colasit durch Karl Bollinger.

1947 Beginn der Teerung der Dorfstrassen.

1948 Gräberfunde aus der Alamannenzeit auf dem vorderen Bühl.

1950 Totalsanierung und Umbau Schloss.

1951 Kirchturmrenovation (Erhöhung) und 4 neue Glocken.

1961 Erweiterungsbau Schulanlage Oberdorf

1962 Grabungen in der Kirche Wimmis liefert bedeutende Erkenntnisse.

1964 Baubeginn Schulhausanlage im Chrümig. Einweihung 1965.

1964 Neubau Amtersparniskasse

1968 Abbruch der Kachelhütte im Ausseracher.

1970 Gewaltige Staublawine im Lauigraben.

1973 Wimmis führt (teils unpassende) Strassennamen ein.
Eröffnung der Autobahn Lattigen – Wimmis.

1986 Einbau einer Liftanlage im Schloss.

1989 Neubau der Holzbrücke im Kapf.

2007 Bau der Fernheizung
Neuer Simmenübergang im Brodhüsi, anstelle des 2003 durch Hochwasser zerstörten, alten Steges.

2008 Das Altersheim „Bachtele“ wird eröffnet

Erich Liechti 2008

Quellen: - E. Liechti: Burgen, Schlösser und Ruinen im Simmental 2006
- E. Karlen: 1000 Jahre Wimmis - ein Querschnitt 1993
- E. Karlen: Die erste selbstständige Schweiz
- E. Karlen: Wimmis Industrie, Kultur, Politik 1994
- E. Karlen/ U. Kamber: Wimmis in der Vergangenheit 1996